

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und IJselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postvertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abbestellung von der Redaktion 45 Pfg. wöchentlich. Durch den Post 1.20 Pfg. wöchentlich. 2.20 Pfg. monatlich, einschließlich 0.25 Pfg. Porto. Durch die Post 2.20 Pfg. wöchentlich. 6.60 Pfg. monatlich, einschließlich 0.42 Pfg. Porto. Preis für sämtliche Bezugsstellen 0.10 Pfg. bei 22 Wochentagen. Preis für sämtliche Bezugsstellen 0.80 Pfg. bei 52 Wochentagen. Hauszustellung: Bocholt: Reichsstr. 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Zuschriften: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rütten), Schwannestraße 2 (B. Unland), Sachfenstraße 69 (S. Ratte), Griesenstraße 85 (S. Luerbach), Vossstraße 3 (W. Brees).

Nummer 339

Mittwoch, den 8. Dezember 1937

Jahrgang 1937

Fast 8 Millionen Mark gespendet!

7964102,76 RM. das endgültige Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität.
40,6 v. H. mehr als 1936.

Ein Zeichen der Einigkeit
und geschlossenen Kraft der Nation.

DNB Berlin, 7. Dezember.

Durch die inzwischen bekanntgewordenen Nachmeldungen zur Sammlung am Tag der nationalen Solidarität im Reich hat sich deren Ergebnis ganz außerordentlich erhöht. Am Sonntag, dem 5. Dezember, war das vorläufige Ergebnis mit 7 656 478,40 Mark bekanntgegeben worden. Inzwischen wurden 308 626,27 Mark nachgemeldet, so daß sich also ein endgültiges Ergebnis im Reich von 7 964 102,76 Mark ergibt. Das sind

bereitschaft der ganzen Nation in all ihren Schichten in unerhörter Geschlossenheit zum Ausdruck kommt.

„Tag der Wehrmacht“ künftig im ganzen Reich.

Berlin, 7. Dezember.

Die Veranstaltungen Berliner Truppenteile zugunsten des Winterhilfswerks am letzten Sonntag haben besonderen Anlauf bei der Bevölkerung gefunden. Der Ertrag für das Winterhilfswerk war über Erwartung groß.

Der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat deshalb verfügt, daß in Zukunft im ganzen Reich der „Tag der Wehrmacht“ durchgeführt wird.

Der Führer bei General Ludendorff.

DNB München, 7. Dezember.

Der Führer stattete heute dem erkrankten General Ludendorff in München einen Besuch ab und sprach ihm seine und des Generalfeldmarschalls von Blomberg beste Genesungswünsche aus.

Ludendorffs Befinden etwas gebessert.

DNB Berlin, 7. Dezember.

Ueber das Befinden General Ludendorffs wurde am Dienstagabend folgender Bericht ausgegeben: In den letzten Tagen ist eine erfreuliche Besserung in dem Krankheitszustand des Generals Ludendorff zu verzeichnen.

Nanking vor dem Fall.

Entzug der Anerkennung der chinesischen Regierung durch Japan nach der Einnahme der Hauptstadt.

Tschiangkaiſchek nach Nantſchang unterwegs.

Tokio, 7. Dezember.

Wie das Kaiserliche Hauptquartier meldet, haben die japanischen Streitkräfte vor Nanking am Dienstagmittag folgende Punkte erreicht: Im Nordosten den Ort Tschijiaſchan (18 km vor Nanking), im Süden Tschinglung (8 km) und im Südosten Tschang (15 km). — Weiter wird bestätigt, daß die japanischen Truppen am Montagabend den Putzberg mit dem Grabmal Sunjatschens besetzt haben.

Der Befehlshaber der Nantſchinger Garnison, General Tangſhengſchi, machte den wenigen noch in der Stadt zurückgebliebenen Ausländern Mitteilung vom Herannahen der japanischen Truppen und bat sie, die Stadt zu verlassen. In Nantſchang weilen jetzt nur noch einige ausländische Pressevertreter, während alle anderen Ausländer sich in die von ihren Botschaften oder Gesandtschaften vorgegebenen Schutzunterkünfte begaben.

Marschall Tschiangkaiſchek hat in Begleitung seines englischen Beraters MacDonald die Hauptstadt am Bord eines Schiffes in Richtung Hankau verlassen. (Nach einer Reutersmeldung hat er sich nach Nantſchang beggeben.) In Nantſchang soll seit der Abfahrt des Marschalls ein großes Durcheinander herrschen.

Niemand weiß, ob es überhaupt noch zu der großen Entscheidungsschlacht kommen wird, deren Ausbruch man gestern noch jeden Augenblick erwartete. General Tangſhengſchi hat einem Teil seiner Armee bereits den

Uebertritt über den Yangtse befohlen und man erwartet, daß dies der Beginn des allgemeinen Rückzuges ist.

Die Hauptmacht der südlichen japanischen Armee nähert sich dem oberhalb Nankings gelegenen Wuſu, wo überlebende chinesische Truppen von den Japanern aufs heftigste mit Bomben belegt wurden.

In Tokio traten heute Ministerpräsident Frits Komoe, Außenminister Hirota, Kriegsminister Sugiyama und Marineminister Donat zu einer Besprechung zusammen, um über die Maßnahmen für den Fall einer Einnahme Nankings zu beraten. Nach der Konferenz berichtete der Außenminister dem Kaiser. Wie Domei mitteilt, erwartet man für den Fall der Einnahme der chinesischen Hauptstadt, daß die japanische Regierung in einer feierlichen Erklärung der chinesischen Regierung die Anerkennung entziehen werde.

Schwere Taifunſchäden auf den Philippinen.

DNB Manila, 7. Dezember.

Die mittleren Philippinen sind erneut von einem schweren Taifun heimgesucht worden, der hartes Hochwasser im Gefolge hatte. Die durch die Ueberflutungen entstandenen Taifunſchäden sind sehr erheblich. Nach den bisherigen Berichten hat das Unwetter zwei Todesopfer gefordert.

In den von dem letzten Taifun heimgesuchten Gebieten sind Epidemien ausgebrochen, die bereits zahlreiche Todesfälle verursacht haben. Allein in einem Dorf sind 20 Bewohner den Seuchen zum Opfer gefallen.

Bollwerk im Osten.

Von

Dr. Hans Rolf Sprengel.

Schon von jeher, so lange es ein Deutsches Reich gibt, hatten die Lande an der Ostgrenze dieses Reiches eine besondere Bedeutung für das Schicksal des deutschen Volkes. Jener uralte germanische Volksboden, stich von Elbe und Oder, welcher in mühsamem, jahrhundertlangem Ringen durch Schwert und Pfug deutscher Ritter und Bauern von den andersgearteten Eindringlingen aus dem weiten Osten zurückerobert wurde, hat heutzutage eine nicht minder bedeutsame, ganz ähnliche Aufgabe zu erfüllen. Mehrere Male schon im Verlauf der Geschichte hatten die deutschen Menschen dieser Grenzgebiete mit dem letzten Einlaß ihrer gesammelten Kraft sich den zerstörenden Riesenwägen der Wägen, Mongolen oder wie sie sich sonst noch nannten, entgegengeworfen und sie nach harten, opferreichen Kämpfen zum Rückzug gezwungen. Und wieder wie ehemals ist es heute ihrer unbedingten ahlischen Pflicht, der die gesamte gefittete Welt unter keine Fäuste zwingen will. Nur ist es diesmal, da er sich unter der Führung völkischer Elemente neben den Waffen des Krieges der furchtbaren Mittel geistlicher Vergiftung und Zerklebung bedient, ungleich gefährlicher.

Angesichts der bolschewistischen Gefahr bedarf es heute im Osten einer ähnlich durchschlagenden Abwehrkraft wie früher gegen die ins Land fallenden Nomadenhorden eines Tamerlan. Vor dieser Bedrohung müssen sogar alle Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten zwischen unserem neuen Reich und seinen östlich angrenzenden Nachbarn Polen, Litauen, Lettland und Estland gering erscheinen. Zudem haben diese staatlichen Neubildungen der jüngsten Vergangenheit durch die Tatsache ihrer national-politischen Ausrichtung ihre entscheidende Abwendung von Moskau dargelegt. Das ist auch weiterhin bei dieser Haltung entschlossen beharren wollen. So hat unter anderem die polnische Außenpolitik seit dem Jahre 1934 und der Abschluß des Vertrages mit dem Dritten Reich, vielleicht mag in späterer Zeit ein ähnliches Zukunftsgehen für alle notwendig werden wie während der Türkenkriege im 15. und 16. Jahrhundert. Damals war es der polnische König Sobieski, der als Führer eines europäischen Ritterheeres der deutschen Stadt Wien und damit der gesamten abendländischen Kultur Rettung vor der vom Osten eindringenden Zerstörungswut brachte. Jetzt aber bleibt es doch unsere höchste Aufgabe, Volk und Reich vor dem kommenden Vernichtungskrieg zu wahren. Das hierbei den östlichen Grenzländern ein Hauptanliegen an dieser Aufgabe aufällt, ist die schicksalstrennende Folgerung aus der Geschichte und dem Schicksal ihres Raumes.

Im Aufbauwerk des Führers steht mit an vorderster Stelle die volkspolitische Stärkung und Wehrhaftmachung des deutschen Ostens. Als härtester Träger und Erhalter der Volkskraft erwies sich schon von jeher der deutsche Bauer. Gerade im Reich der östlichen Grenzmarken hat er erst das vom ritterlichen Schwert eroberte Neuland mit dem Pfluge urbar gemacht. Durch nimmermüde Kleinarbeit hat er viele Geschlechterfolgen hindurch aus der Eroberung Reiz geschaffen. Indem er, das wahre Wort unseres Volkstums, mit Ader und Fleiß aus Sitt und Gebrauch der Äcker auf Sohn und Sohnesohn vererbte, hat er langsam den bebauten Boden erst wirklich deutsch gemacht. Trotz mancher schweren Rückschläge wuchs im Fortgang der Jahrhunderte allmählich ein kraftvolles, leistungsstarkes Bauerntum im deutschen Osten heran. Doch als dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Industrieriesen einen schwindend hohen Aufstieg nahm und alle anderen Zweige der Volkswirtschaft aus ihrer vormaligen Bedeutung verdrängte, erlitt auch das ostdeutsche Land starke Einbußen. Da es als ausgebrochen bäuerliches Land (gegenwärtig sind etwa 70 Prozent des ostpreussischen Bodens bebaut) mit den rohstofforientierten Gebieten Westdeutschlands in der Industrialisierung nicht mithalten konnte, verlor es bis zum Weltkrieg immer mehr an innerer produktiver Kraft. Denn der in jenen Gebieten weitverbreitete Mangel an Bodenflächen und die fehlende gewerbliche Arbeitsüberlieferung löste eine Landfluchtbewegung aus, welche den deutschen Osten in gefährlichem Maße entvölkerte.

Diese Gefahr, durch deren Auswirkungen das deutsche Volkstum in den Grenzländern in keinem inneren Kern bedroht war, mußte unbedingt erkannt werden. Hier, jetzt mit voller Kraft die Arbeit des nationalsozialistischen Staates ein. In seinem Auftrage leitete der Reichsminister durchgreifende Maßnahmen ein, um das an Zahl und Leistungsmögen geschwächte Kleinbauerntum (im Gegensatz zum Großgrundbesitz) wieder zu stärken und zu festigen. Zu diesem Zwecke wurde der in früheren Jahren liberalistisch verklärte Siedlungsgebanke von neuem aufgenommen und mit gänzlich verändertem Inhalt in den Mittelpunkt der neuen Arbeit gestellt. Wie überall im Reich, führte man zahlreiche Neugründungen von Bauernhöfen durch. Gegen den ehemals gütigen Grundbesitzer, das jeder Volksgenosse, welcher Lust und Mittel zum Siedeln hatte, sich Haus und Auen erwerben oder selbst neu erbauen



Generalfeldmarschall v. Mackensens
88. Geburtstag.

Der greise Generalfeldmarschall des Weltkrieges, Generalfeldmarschall von Mackensens, feierte am Montag seinen 88. Geburtstag. Unser Bild zeigt Falkenwalder Jugend, deren Glückwünsche der Generalfeldmarschall entgegennahm. In der Mitte im Hintergrund erkennt man Oberst v. Chapuis, den Kommandeur des Inf. Regts. 5; rechts neben Mackensens seine Gattin. (Scherl-Bilderdienst-M.)

2 301 823,57 Mark oder 40,6 Prozent mehr als das Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität 1936.

Auch das Ergebnis der Sammlung am Tag der nationalen Solidarität in der Reichshauptstadt Berlin hat sich nachträglich noch außerordentlich erhöht. Waren am Sonntag als vorläufiges Ergebnis 633 285,16 Mark bekanntgegeben worden, so erhöht sich das endgültige Ergebnis durch die inzwischen nachgemeldeten 173 420,19 Mark auf insgesamt 806 705,35 Mark.

Das endgültige Ergebnis der großen Sammel-schlacht am Tage der nationalen Solidarität mit rund 8 Millionen RM, das noch um mehrere hunderttausend Mark höher liegt als die am Montag veröffentlichten vorläufigen Zahlen, ist eine neue Ueberraschung und übertrifft selbst die kühnsten Erwartungen. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit seiner einzigartigen, gemeinschaftsbindenden Kraft hat sich mit diesem Höhepunkt der diesjährigen Winterhilfe gegen die Not als das größte sozialistische Hilfswerk der Geschichte erwiesen. Dieser gewaltige Erfolg des Tages der nationalen Solidarität ist nicht nur ein Beweis der beispiellosen Opferfreudigkeit des deutschen Volkes und des nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedankens, er ist auch ein Zeichen nationaler Kraft, eine Vertrauensfundgebung für die nationalsozialistische Staatsführung, deren Verbundenheit mit dem Volk durch diesen erfolgreichen Appell an die Hilfs-



Portugals Staatsfeiertag.

Am 2. Dezember wurde der Gedenktag der Befreiung Portugals von spanischer Herrschaft als Staatsfeiertag begangen. Staatspräsident Carmona (rechts mit Mütze) legte am Befreiungsdenkmal einen Kranz nieder und nahm anschließend einen eindrucksvollen Heerschau der Wehrmacht, der Legionen und der Staatsjugend ab. Anlässlich dieses Gedenktages unterstrich die Presse Portugals, daß die einstige Gegnerschaft mit Spanien lange überwunden ist, daß sich vielmehr beide Nationen im Kampfe gegen den kommunistischen Weltfeind vereint haben. (Scherl)

Bildung.
7. Dezember.
Tage seines Auf-
stades in Begleitung
Hilfskräfte einen
vom Staatssekretär
Balla, geführt
nach Berlin.

7. Dezember.
jugoslawische
adonowitsch
n Besuch erwidern,
vor einiger Zeit

recht.
weitere Ver-
in Sendung einge-
daß die spanische
auf in den Stand
den Verkauf von
Handel werde
erbrechen und
Wohlstand dieser
eingetroffen.

wieder vor-
auschuss.
7. Dezember.
Steuerungs-
n der beiden
fragen des Nicht-
illigenfrage
Es wurde festge-
Nichtentwässerungs-
fortzuführen. Es
zu veröffent-

die beiden Kom-
Zahl der in
willigen zu-
lag der Bericht
Dienstleistungs-
Einigung
daher ermöglicht
eine Einigung
welchen Auf-
fenden Kom-
der Frei-
wurde der Bericht
unten, so daß eine
welchen Umfang
gen-Kommisionen
bere Berichts der
auschuss vorzu-

am Donnerstag-
ent zusammen,
gals bei der
ierung.
7. Dezember.
den veröffentlicht
inhalts:
achtigt ihre Ver-
anungen enger und
der freundschaft-
herber und der
bestehen. Am
tint die portugie-
auftragten
s Dr. Teukonin
diesem Grunde
gegründet teils
gen einen gleich-
ugal empfangen

gen
brenzer.
7. Dezember.
den die interna-
einigen Tagen
bei Verpö-
genach Sow-
Die französischen
nicht das ge-

akt
nats.
Strafanstalt
7. Dezember.
nationale Kommu-
Freiheitsstrafen
Zuhilfenahme
der Straf-
nangsart betonte
Ansprache,
se chemischen
gen, sie müssen
ehren. Auf der
nen ermöglicht
aufzuheben. Als
ist, ein dicker
schichten, ihnen
riminalldirektor
Kommunikations-
ohen sei, ohne

akter.
7. Dezember.
den die interna-
einigen Tagen
bei Verpö-
genach Sow-
Die französischen
nicht das ge-

akter.
7. Dezember.
den die interna-
einigen Tagen
bei Verpö-
genach Sow-
Die französischen
nicht das ge-

akter.
7. Dezember.
den die interna-
einigen Tagen
bei Verpö-
genach Sow-
Die französischen
nicht das ge-

Die Bocholter Ratsherren tagten:

Ein ordentlicher Nachtragshaushalt von 236 000 RM.

Großzügige soziale Hilfsmaßnahmen der Stadt: 7000 Schulkinder erhalten bis Ostern täglich 1/4 Liter Milch gratis; Weihnachtsüberbrückung für die minderbemittelten Volksgenossen; Maßnahmen für die Betreuung der Jugend. - 45000 RM. für Notstandsarbeiten. - Die Feuerwehr wird weiter ausgerüstet.

Bocholt, 7. Dezember.

Am Freitag fand eine Sitzung der Bocholter Ratsherren statt, die dadurch eine besondere Bedeutung hat, daß auf ihr ein ordentlicher Nachtragshaushalt im Betrage von 236 000 RM zur Beratung stand, wovon allein 111 000 RM auf soziale Hilfsmaßnahmen entfallen, die die Stadt aus freier Entscheidung durchführen wird. Wohlgerichtet: es handelt sich hier nicht um irgendwelche Maßnahmen, zu denen die Stadt etwa höheren Orts verpflichtet ist, sondern um solche Maßnahmen, die als zusätzliche Leistungen anzusehen sind.

Von den 111 000 RM werden zunächst 24 000 RM verwendet für Gratiszuteilung von täglich 1/4 Liter Milch an sämtliche Bocholter Schüler und Schülerinnen der Volks-, Berufs- und höheren Schulen, die einwöchentlich bis Ostern kommenden Jahres gedacht ist, eine Maßnahme, wie wir sie in dieser Art und solchem Umfang jedenfalls bisher in Bocholt nicht gekannt haben. Mit großer Freude werden sodann die minderbemittelten Volksgenossen vernehmen, daß ihnen zu Weihnachten eine besondere Überbrückung geboten wird, und zwar werden Lebensmittelgutscheine zu je 0,50 RM im Gesamtbetrage von 28 000 RM an etwa 6100 Familien und Einzelpersonen ausgeben. Wer vermag die Freude zu ermessen, die hierdurch in viele, viele Bocholter Familien eingekehrt wird! 6000 RM werden für die Einrichtung weiterer Kindergärten und 8000 RM für die Beschäftigung unterernährter und gesundheitsgefährdeter Kinder zur Verfügung gestellt, ebenfalls Maßnahmen, die allgemein Anerkennung finden werden. Schließlich werden noch 45 000 RM für Notstandsarbeiten bereitgestellt, ein Betrag, der in erster Linie den Volksgenossen zugute kommt, die von der Neuorganisation der Arbeitszeit in der Textilindustrie ungünstig betroffen werden.

Außer diesen umfangreichen sozialen Hilfsmaßnahmen werden noch weitere Projekte durchgeführt, die Mittel im Gesamtbetrage von 125 000 RM erfordern. Der größte Teil hiervon - 80 000 RM - ist für die weitere Ausrüstung der Feuerwehr und die bauliche Erweiterung des Feuerwehrdepots vorgesehen; denn das Ziel geht dahin, die Feuerwehr derart schlagkräftig zu machen, daß sie gegebenenfalls auch dem Brand einer größeren Fabrik allein zu Leibe rücken kann. Im übrigen sind u. a. wieder 22 000 RM für Erneuerungsarbeiten an den Volksschulen bereitgestellt. Diesmal ist es die Schule an der Kurfürstenstraße, die u. a. eine neue Abortanlage mit Kanalschluß erhält.

Besonders sei noch hervorgehoben, daß der eingangs erwähnte Gesamtbetrag nicht etwa aus Unheimlichkeiten entnommen wird, sondern es handelt sich hier um höhere Steuereinnahmen der Stadt, als sie bei der Aufstellung des Haushaltsplanes zu Beginn des Rechnungsjahres erwartet werden konnten. Der Nachtragsetat ist übrigens von der Aufsichtsbehörde bereits genehmigt worden.

In einer Pressekonferenz gaben Oberbürgermeister Jürgens und Bürgermeister Steuer den Vertretern der Presse einen Überblick über die geplanten Maßnahmen, die wir hier im Zusammenhang bringen:

Milchzuteilung an die Schulkinder.

In sämtlichen Schulen (Volks-, Berufs- und höheren Schulen) soll bis Ostern nächsten Jahres jedes Kind täglich 1/4 Liter Milch oder Rahm (Milch mit Kakaopulver) auf Kosten der Stadt erhalten. Im ganzen kommen etwa 7000 Kinder in Frage. Die Milch wird, wie gewohnt, hauptsächlich auf Kosten der Stadt geliefert, die Stadt wird jedoch an die bemittelten Eltern herantreten, daß sie als Entgelt dafür eine entsprechende Spende an die Stadt geben. Die Milch wird von der Molkerei in großen Kannen an die einzelnen Schulen geliefert, wo der Kaninchenhalt auf mehrere kleinere Gefäße verteilt wird, aus denen dann die Zuteilung an die Kinder durch die Lehrpersonen erfolgt. Die Trinkgefäße bringen die Kinder von Hause mit. Insgesamt werden für diese Maßnahme 24 000 RM erforderlich.

Gratisausgabe von Lehrmittelscheinen.

In gleicher Weise, wie bisher schon die Ausgabe der Mittelscheine erfolgt, werden seitens der Stadt in der Woche vor Weihnachten an etwa 6100 Haushaltungen und Einzelpersonen Lebensmittelgutscheine gratis

ausgegeben. Für die Zahl der Gutscheine, die der einzelne Haushalt erhält, ist das etwaige Minderkommen und die Zahl der Kinder maßgebend. Jeder einzelne Gutscheine hat einen Wert von 0,50 RM und kann nur gegen Lebensmittel in den Bocholter Lebensmittelgeschäften und Metzgereien eingelöst werden. Es bedarf keiner Frage, daß diese Regelung vor allem auch den kleineren Haushalten und auch denjenigen, die am Rand der Stadt wohnen, zugute kommt. Insgesamt sind für diese Maßnahme 28 000 RM vorgesehen, so daß auf jeden Haushalt durchschnittlich etwa 4 bis 4,50 RM entfallen.

Ausgestaltung und Vermehrung der Kindergärten.

Für die weitere Einrichtung und Ausgestaltung von Kindergärten sind 6000 RM in den Nachtragshaushalt eingelegt. Bekanntlich hat die Stadt bereits zwei Kindergärten eingerichtet und zwar im städtischen Jugendheim am Diepenbrockplatz sowie im Jugendheim. Sie wird demnach in Zusammenarbeit mit der MSB in der Schwannstraße, dem Heim des Frauenarbeitsdienstes, einen weiteren Kindergarten einrichten. Außerdem sind bei allen Neubausprojekten - größeren Umfangs Kindergärten geplant wie z. B. bei den Neubauten der Städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft zwischen Eintracht- und Viktoriastraße und bei der Siedlung der Wohnstätten-Gesellschaft „Münsterland“ auf dem Hofe 1 b. Auch sind Verhandlungen mit dem Bocholter Bauverein eingeleitet, die dahin gehen, auch bei den Neubauten dieses Vereins auf dem Fildes einen Kindergarten einzurichten.

Für den Kuraufenthalt

unterernährter und gesundheitlich gefährdeter Kinder sind weitere 8000 RM vorgesehen. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Zahl der Bocholter Kinder, die im Laufe dieses Jahres in Kur gewiesen sind, ungefähr 1200 beträgt das sind beinahe dreimal so viel wie in früheren Jahren. Gewiß eine überaus segensreiche Maßnahme für die heranwachsende Jugend, die vielfach körperlich nicht so entwickelt ist, wie es wünschenswert ist.

Für Notstandsarbeiten

werden 45 000 RM zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hier um die Beschäftigung von Arbeitern, die aus der Textilindustrie infolge der bekannten Maßnahmen ausgefallen und einwilligen keinen anderen Arbeitsplatz finden. 150 derartige Arbeiter sind bereits mit Planierungsarbeiten auf dem früheren alten Friedhof,

mit Robungen im logen. Waisenschatz am Stadt-
wald und mit den Kanalschloten, über die wir
früher berichtet haben, beschäftigt.

Außer diesen sozialen Hilfsmaßnahmen werden noch
folgende Projekte durchgeführt:

Ergänzung d. Feuerwehrausrüstung

Unsere Freiwillige Feuerwehr, die gewiß schon eine
bemerkenswerte Schlagkraft besitzt (erst kürzlich hat sie ja
noch zwei neue Motorspritzen erhalten), muß gleichwohl,
um ihre Aufgaben, vor allem auch im Rahmen des Vier-
jahresplanes erfüllen zu können, in Punkto technischer
Ausrüstung noch weiter vervollständigt werden. Insgesamt
werden hierfür rund 80 000 RM benötigt und zwar
37 000 RM für eine motorisierte automatische
Drehleiter, etwa 20 000 RM für die Beschaffung
weiterer Schlauchmateriais und über 20 000 RM für
die durch Neubeschaffung der Geräte erforderliche
bauliche Erweiterung des Feuerweh-
depots.

Die neue Reichsverkehrsordnung

und ihre Durchführung, die zum Teil auch Sache der
Stadtverwaltung ist, werden etwa 20 000 RM benötigt,
die auf die neue Beschulung der Straßen, auf Personal-
kosten und Schaffung entsprechender Räume entfallen.

Das Ständesamt

hat im alten Rathaus nur zwei kleine Räume, die sich
als unzulänglich erwiesen, so daß das Publikum oft
draußen im Flur warten muß. Es ist nun geplant, daß
das Ständesamt seine Räume mit dem Weh-
reraum teilt, das im Erdgeschoß des Rathauses
drei Räume besitzt, von denen einer für die Ständesamt-
lichen Handlungen besonders würdig ausstattet wird.
Vor allem aber wird auch ein Wartezimmer für das Publi-
kum geschaffen. Insgesamt werden für die Neueinrichtung
u. Ausgestaltung des Ständesamtes 3000 RM benötigt.

Für Erneuerungsarbeiten an den Schulen

denen die Sorge der Stadtverwaltung in besonderem
Maße gilt, sind weitere 22 000 RM zur Verfügung gestellt.
Insbesondere erhält die Schule an der Kurfürstenstraße
eine neue Abortanlage mit Kanalschluß, der un-
so notwendig ist, als die jetzige Anlage keineswegs mehr
den hygienischen Anforderungen entspricht. Außerdem
wird an dieser Schule eine Schulküche sowie ein
Werkraum errichtet.

Aus der Umgegend.

Werth

Das Preischießen beendet.

a. Das große Preischießen des WSV. fand am
Sonntag in der Wirtshaus-Bruggler seinen Abschluß.
Nachdem am Vor- und Nachmittage noch recht eifrig ge-
schossen worden war, begann um 20 Uhr das Gesamt-
preischießen, zu dem sich zahlreiche Schützen eingefunden
hatten. Das Ergebnis des Schießens waren sehr gut.
Aus dem Ständeschießen ging als erster Sieger Theodor
Jordan (Werth) hervor; 2. wurde Hermann (Hörs-
bocholt), 3. Willi Krause (Werth), 4. Konrad Peters
(Werth), 5. Rudolf Ramin (Werth), 6. Bernhard Ben-
ning (Viehren), 7. Willi Sormann (Werth), 8. Heinrich
Penning (Viehren), 9. Dietrich Berning (Werth), 10. Theo-
dor Winkelmann (Werth) und 11. Theodor Rumbold
(Werth). Nach erfolgtem Ständeschießen nahm der Orts-
amtsleiter Karte die Preisverteilung vor. Die Preis-
träger hatten außer einem schönen Preis auch noch das
Bewußtsein, ein gutes Werk für das WSV. getan zu
haben.

Rhede

a. Es wird darauf hingewiesen, daß die im Monat
Dezember ds. Js. fälligen Steuern und Abgaben, wie
Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer, bis zum
15. Dezember 1937 bei der Amtsstelle Rhede zu entrich-
ten sind.

„Standschütze Bruggler“

s. Durch die Gaukommission der NSDAP. gelangt am
Montag, dem 13. Dezember, im Saale Roßling der

Film „Standschütze Bruggler“ zur Aufführung.

Nicht nur den Krieg, sondern die Menschen im Kriege an der
Dolomitenfront und in ihrem kühlen Dorf zeigt dieses
packende Filmmittel. Gegen Trommelfeuer und Natur-
gewalten der Berge kämpft eine Handvoll Tiroler
Standschützen für Heimat und Dorf. Auch die Krieger-
kameradschaften werden wieder anlässlich des kommenden
Sonntags stattfindenden Kameradschaftsabends im Saale
Roßling im Kreise der Kameraden und Angehörigen
dieses Filmmittels vorgeführt werden.

Kaninchenzuchtstellung findet nicht statt.

s. In der Wirtschaft Hengstmann am Markt ver-
samelte sich der Vorstand des Kaninchenzuchtvereins zu ei-
ner kurzen Beratung, in deren Mittelpunkt die am 12.
Dez. stattfindende Kaninchenzuchtstellung stand. Der
Vereinsvorsitzende gab bekannt, daß die Ausstellung infolge
der hier herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht statt-
finden könne. Damit die Mitglieder sowie Freunde und
Gönner doch noch zu ihrem Recht kämen, wurde beschlos-
sen, demnach nach der Aufhebung der Versamlungs-
sperre im kleinen Kreise einen vergnüglichen Abend zu or-
ganisieren. Der Tag wird allen Mitgliedern noch bekannt
gegeben.

St. Nikolaus bei den Kleinen.

s. Es ist bereits Überlieferung geworden, daß alljähr-
lich der Cäcilienchor Rhede den Nikolaus mit Knecht
Rupprecht zu einer ganzen Reihe von Kindern schickt, um
die Kinder zu besuchen. So war es denn auch wieder am
Montagabend bei Einbruch der Dunkelheit, als St. Nika-
laus sich mit Knecht Rupprecht auf den Weg machte, ver-
folgt von einer unübersehbaren Schar Kinder. Heller als
das Licht leuchteten die Augen der Kleinen, als der Ni-
kolaus viele und niedlichen Sachen auf den Gaben-
tischen ausbreitete. Die unartigen Kinder, zum Glück waren
es nur wenige, machten zuerst mit Knecht Rupprecht Be-
sinnlichkeit, bis sie zuletzt mit Gaben reichlich bedacht wur-
den.

Krommert

Glückwunsche.

s. Am Donnerstag, dem 9. Dezember kann der Land-
wird Gerhard Edders in noch besser geistiger und kör-
perlicher Frische seinen 72. Geburtstag begehen. Zum
Wegenselbst unseren herzlichsten Glückwünsche!

Um den Stadthauserschein.

Zur Frage der Verpflichtung zur Lösung eines Stadthauserscheins für den Verkauf und das Heilbieten von Waren sowie das Ausführen von Warenbestellungen.

Nachdruck verboten.

Nach einer aufgrund des § 42b der Reichsgewerbeord-
nung erlassenen Polizeiverordnung des Regierungspräsi-
denten in Münster vom 23. November 1936 haben Pers-
onen, welche in einem Gemeindebezirk einen Wohnsitz
oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen, einen Er-
laubnischein nachzuholen, wenn sie innerhalb des Ge-
meindebezirks auf öffentlichen Straßen, Plätzen oder an
anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Be-
ratung bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder solchen
Personen, welche die Waren herstellen, oder an anderen
Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf
aufbauen, oder Warenbestellungen an Personen, in deren
Gewerbebetrieb Waren der angegebenen Art keine Ver-
wendung finden, ausführen wollen. Der Kaufmann M.
der in Bocholt ein lebendes Gewerbe für Rohprodukte
und Baumwollwaren angelernt hatte, war in eine po-
liceiartige Straßensperre genommen worden, weil er Roh-
produkte wie Schrott, Papier, Blech ohne Erlaubnis eines
Stadthauserscheins aufbauen hatte. Die aufgelaufenen
Waren hatte M. alsdann an einen Althändler E. eine
Stimme D. u. w. verkauft. Als M. gegen die Straßensperre
gerichtliche Erleichterung beantragte, verurteilte ihn das
Amtsgericht zu 40 RM Strafe und nahm an, daß sich M.
nicht nur wegen unbefugten Aufbaus von Waren, sondern
auch wegen Heilbietens dieser Waren ohne Erlaubnis-
schein strafbar gemacht habe; M. habe bei E., welcher
Baumwollwaren herstellte, Abfallprodukte erworben, aber



Ein Wort an die Kraftfahrer.

Schalldämpfer sind vorgeschrieben.

Das übermäßig schnelle Fahren und das unnötige
Anatzen der Motoren ist und bleibt ein straf-
würdiges Unfug. Entweder befinden sich die Fahr-
zeuge nicht in gehörigem Zustande, oder aber die Fahr-
weise widerspricht allen Regeln der Fahrkunst und vor
allem der gebotenen Rücksicht auf die Mitmenschen. Leider
ist immer wieder zu beobachten, daß es vielen Verkehrsteil-
nehmern an der nötigen Rücksicht auf die übrigen
Volksgenossen mangelt. Es handelt sich hierbei nicht um
den Unmut, den der einzelne berechtigtermaßen darüber
empfindet, vielmehr um eine Untugend, die gründlich
ausgerottet werden muß. Die Reichs-Strassenverkehrs-
ordnung schreibt eindeutig vor, daß die Dampf- und Ver-
brennungsgase durch Schalldämpfer abzuführen
Ausgezeichnete Qualität, große Preiswürdig-
keit, hoher Nährwert - die hervorragenden
Kennzeichen des deutschen Salzherings Marke
D&G.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung

betz. Pflichtprüfung der Stadtwerte für das Jahr 1936.

Das abschließende Ergebnis lautet wie folgt:
Es wird festgestellt, daß nach pflichtgemäßer Prü-
fung durch den von dem Gemeindeprüfungsamt bei der
Regierung Münster beauftragten Bilanzprüfer: Wirt-
schaftsberatung Deutscher Gemeinden A. G., Berlin, auf
Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen
des Betriebs sowie der erteilten Aufklärungen und Nach-
weise die Buchführung und der Jahresabschluss den ge-
setzlichen Vorschriften entsprechen, und daß im übrigen
auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes
wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.
Münster (Westf.), den 16. November 1937.
Der Regierungspräsident (Gemeindeprüfungsamt):
(E. S.) J. A. g. Dr. Pöppe.
Besitzlich!
Bocholt, den 8. Dezember 1937.
Der Oberbürgermeister: Jürgens.

Tagesanzeiger.

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Heute (Mittwoch) Sonntag 12. Dez. Sämtliche Sänger
für das Konzert am Sonntag (12. Dez.) Sämtliche Sänger
wollen erscheinen.

